



Bonn, 23. November 2017

## *Presseinformation*

### **25. Jubiläum der Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft Die Stiftung feiert mit Partnerinnen und Partnern im „5. Gemeinschaftsraum“**

Die Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft präsentierte am 23. November 2017 einen ganz besonderen Gemeinschaftsraum auf den Bonner Stiftungscampus. Zu ihrem 25-jähriges Jubiläum hatte die Stiftung Partnerinnen und Partner ihrer aktuellen Projektarbeit und aus der jüngeren Vergangenheit eingeladen, um gemeinsam zu feiern und in inhaltlichen und konstruktiven Austausch zu kommen. Der rote Faden des Abends waren die aktuelle Stiftungsarbeit und der Blick in die Zukunft.

Vorständin Ruth Gilberger begrüßte die rund 80 Gäste mit Gedanken „Zur Kultur des Feierns und zur Kunst der Teilhabe“: „Wenn die Kunst der Teilhabe darin besteht, Möglichkeitsräume zu schaffen, gibt es Überschneidungen mit der Kultur des Feierns. Nicht im Sinne einer Event- und Spaßkultur: sondern in der sinnlichen Erfahrung von gemeinsam gestalteten Räumen, die Freiräume eröffnen können.“

Dr. Karl-Heinz Imhäuser, Vorstand der Carl Richard Montag Förderstiftung, fragte anschließend, „Was Fettpolster und Torheit mit partizipativen Kunstprojekten als Krücken für soziale Innovationen zu tun haben“. Eine kunsthistorische Perspektive auf Teilhabe entwickelte der freie Kurator Dr. Johannes Stahl mit seinem Impuls „Kunst als anteiliger Prozess“ in Bild und Wort. Die Künstler Frank Bölter und Volker Hartmann-Langfelder bezogen die Gäste des Abends partizipativ in ihr künstlerisches Handeln ein.



## **Die Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft heute**

Die Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft ist eine unabhängige gemeinnützige Stiftung und gehört zur Gruppe der Montag Stiftungen in Bonn. Sie engagiert sich für eine Verankerung von künstlerischen Ideen, Konzepten und Projekten in einer Gesellschaft, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, die vielfältigen Ausdrucksformen der Kunst kennenzulernen und ihr Potenzial für sich zu entdecken. Sie setzt sich für eine chancengerechte Gesellschaft ein, in der alle Menschen gleichermaßen an allen Kulturgütern teilhaben können. Gemeinsam mit Künstlerinnen, Künstlern und anderen Partnern führt die Stiftung partizipative Kunstprojekte durch, die sich mit gesellschaftlichen Bedingungen auseinandersetzen. Dabei bezieht sie gezielt unterschiedliche Menschen vor Ort in ihrer jeweiligen Lebenswirklichkeit ein. Mit Dialogformaten schafft die Stiftung Raum für interdisziplinäre Diskussionen. Sie bringt Menschen aus unterschiedlichen Bereichen miteinander ins Gespräch über soziale Prozesse im Freiraum der Kunst.

## **Der Gemeinschaftsraum**

Das Veranstaltungsformat des Gemeinschaftsraums zielt im übertragenden Sinne auf die Schaffung von gemeinsamen Denk- und Handlungsräumen. Seit 2016 lädt die Stiftung Gäste unter einer Fragestellung ein, in den Räumen der Stiftungsgruppe gemeinsam zu diskutieren. Impulse in Form von Performances, Konzerten oder Berichten aus der gesellschaftlichen und künstlerischen Praxis bieten dabei Anlass zum Gespräch.

## **Eine kleine Retrospektive der Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft**

Im September 1992 gründete der Bauunternehmer Carl Richard Montag die Elisabeth Montag Stiftung in Dresden. Zunächst realisierte die Stiftung bundesweit temporäre, speziell auf den jeweiligen Ort bezogene Kunstprojekte im öffentlichen Raum. So wurden periphere, vergessene und oftmals vernachlässigte Stadt- oder Landschaftsräume mit den Mitteln der zeitgenössischen bildenden Kunst in den Fokus gerückt, wobei die Stiftung eine kuratorische Funktion übernahm.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Stiftungsgruppe kam es 2006 zur Namensänderung. Die Elisabeth Montag Stiftung wurde umbenannt in Montag Stiftung Bildende Kunst. Mit der Umstrukturierung weitete sich der Arbeitsbereich der Stiftung aus. Neben Ausstellungsprojekten im öffentlichen Raum wurden auch Symposien und Veranstaltungsformate mit Partnern aus Medien, Wissenschaft und Lehre konzipiert und durchgeführt.



Seit dem Jahr 2011 trägt die Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft ihren heutigen Namen, der ihrem aktuellen Tätigkeitsfeld Rechnung trägt: alle Menschen gleichermaßen an den materiellen und immateriellen Kulturgütern teilhaben zu lassen. Dazu lobte die Stiftung 2011 und 2013 zwei große Förderpreise aus. Seit 2014 fokussiert sie sich auf rein operative Veranstaltungsformate und partizipative künstlerische Projekte mit Kooperationspartnern aus Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft.

**1992:** Carl Richard Montag gründet die **Elisabeth Montag Stiftung**  
Bundesweit temporäre, auf den jeweiligen Ort bezogene Kunstprojekte im öffentlichen Raum

**2006:** Umbenennung in **Montag Stiftung Bildende Kunst**  
Inhaltlichen Weiterentwicklung: Symposien und Veranstaltungsformate

**2011:** Umbenennung in **Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft**  
Neuaustrichtung: Partizipative Kunstprojekte – Teilhabe an Kunst und Kultur ermöglichen

### **Projekt-Highlight 2017: Welt im Umbruch**

„Welt im Umbruch“ ist ein mobiles und partizipatives Ausstellungs- und Vermittlungsformat der Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft und des PhotoBookMuseum, das in Fotobüchern und Fotografien neue Perspektiven auf die globalen Umbrüche unserer Zeit eröffnet. Eine Ausstellung in Schiffscontainern zeigt Bücher von international renommierten Fotografinnen und Fotografen, die die großen gesellschaftlichen Umbrüche unserer Zeit bearbeiten: Migrationsbewegungen, die Effekte der Globalisierung und der Digitalisierung und des Klimawandels sowie neue Dynamiken wirtschaftlicher wie politischer Krisen.

In Führungen, Workshops, in der Katalog-Werkstatt und weiteren Veranstaltungsangeboten haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, auch aktiv an Projekt teilzunehmen, indem sie z.B. eigene Fotobücher herstellen. So schlägt „Welt im Umbruch“ die Brücke von den globalen hin zu den ganz persönlichen Umbrüchen der jeweiligen Menschen vor Ort. Alle Angebote sind kostenfrei und offen für alle.

[www.montag-stiftungen.de/weltimumbruch](http://www.montag-stiftungen.de/weltimumbruch)